

Lehrzeit

06 | 21

FLINKE SCHREINERIN MIT VIEL BALLGEFÜHL

Neben der Lehre als Schreinerin trainiert Lea Bucher viermal in der Woche auf dem Fussballplatz. Die 19-jährige Obwaldnerin träumt davon, eines Tages als Profi im Ausland zu spielen.

Viel Zeit für anderes bleibt da nicht mehr. Lea Bucher aus Kerns im Kanton Obwalden ist einerseits Schreinerlernende und steht kurz vor dem Berufsabschluss. Andererseits liebt sie Fussball und steht viermal in der Woche auf dem Trainingsplatz des FC Luzern Spitzenfussball Frauen. Und am Wochenende steht meistens ein Meisterschaftsspiel auf dem Programm. «Mein Alltag ist schon sehr verplant, und es ist schon streng, Ausbildung und Sport unter einen Hut zu bringen», sagt die 19-Jährige. «Aber ich bin es mir mittler-

weile gewohnt, und ich kann mir die Zeit gut einteilen.» Der Fussball sei ein super Ausgleich zum Beruf und mache ihr grossen Spass. Seit März dürfen die jungen Fussballerinnen wieder zusammen trainieren. Und seit Mitte April läuft auch die Meisterschaft endlich wieder. Lea Bucher spielt in der höchsten Schweizer U19-Liga. «Die coronabedingte Pause von vier Monaten war schon lange und hart. Ich bin so froh, dass wir wieder im Team sein dürfen. Immer alleine zu trainieren, war sehr langweilig.»

IM MITTELFELD GUT AUFGEHOBBEN

Die Kernserin spielt im Mittelfeld. Manchmal wird sie vom Trainer als Spielmacherin aufgestellt oder dann als Flügelspielerin. «Ich bin schnell und gut im Pässe spielen. Ich fühle mich auf diesen Positionen wohl», erzählt sie.

Mit dem Sport angefangen hat sie mit sechs Jahren beim FC Kerns. «Meine Brüder haben alle gespielt, und ich wollte mit ihnen mit. Bis 15 war ich das einzige Mädchen in der Mannschaft.» Das hat sie aber nicht gestört, und das Geschlecht spielte keine Rolle.



Lea Bucher (rechts) in Aktion: Sie spielt im Mittelfeld des Luzerner U19-Teams.

Bild: PD

Dann ist Lea Bucher vom FC Luzern Frauen angefragt worden, den Verein zu wechseln. Ab 16 Jahren dürften Frauen und Männer eben nicht mehr zusammen spielen, erklärt sie. «Das Angebot habe ich natürlich gerne angenommen, auch wenn der Weg ins Training einiges weiter ist.» Es sei schon etwas anderes, nur unter Frauen zu sein, sagt sie und lacht. «Es ist lässig. Ich habe mehr Kontakt zu meinen Mitspielerinnen. Und Zickereien gibt es übrigens keine.»

Zuerst spielte sie im U17-Team, nun die zweite Saison bei den U19. Im Sommer hofft sie, den Sprung in die erste Mannschaft zu schaffen. «Der Trainer meint, dass das klappen sollte. Das wäre toll. Da muss ich mich dann wieder beweisen.»

TRAUM VOM SPRUNG INS AUSLAND

Der Frauenfussball erhält in der Schweiz immer mehr Beachtung, was sie schön finde, sagt Lea Bucher. Sie träumt davon, eines Tages als Profispielerin im Ausland engagiert zu sein. In Deutschland oder England. «Ich kenne zwei Spielerinnen aus Luzern, die das geschafft haben. Es ist möglich, wenn man hart an sich arbeitet.» Vor einem Jahr hatte sie sogar das Angebot, in den USA an einem College zu spielen. «Das passte vom Zeitpunkt her nicht wegen der Lehre, und ich war auch noch nicht so weit.» Die Obwaldnerin hofft zudem, den Sprung ins Nationalkader zu schaffen. «Es wäre schon toll und

Lea Bucher:

«**ICH DENKE, DASS ICH SPÄTER INS BÜRO WECHSELN WERDE. DIE ARBEITSVORBEREITUNG INTERESSIERT MICH.**»

eine Ehre, für die Schweiz zu spielen. Bis dahin muss ich noch viel an mir arbeiten.» Ihre Vorbilder sind Ramona Bachmann, die bei Paris Saint-Germain spielt, und Barcelona-Superstar Lionel Messi.

IM SCHLUSSPURT DER LEHRE

Bevor sie an eine Zukunft als Profispielerin denkt, will Lea Bucher ihre Ausbildung als Schreinerin gut abschliessen. Sie ist im vierten Lehrjahr und sozusagen im Schlusspurt. Sie ist bei der Schreinerei Walter Spichtig AG in Sachseln OW angestellt. Dort gefällt es ihr sehr gut. «Es ist ein kleiner Betrieb mit nur zehn Angestellten und drei Lernenden», erzählt sie. Die Arbeiten seien sehr abwechslungsreich. «Fenster machen wir keine. Dafür Küchen und viele Möbel, zum Beispiel Schränke.» Am liebsten arbeitet sie mit Massivholz. Sie hätte zum Beispiel schon ein Schuhregal für sich selbst hergestellt. Und die IPA, die individuelle praktische Arbeit, ist ein Schreibtisch für ihr Zimmer. «Ich bin damit praktisch fertig. Ich muss ihn nur noch lackieren und zusammenbauen.» Dann müsse sie noch die Dokumentation fertig schreiben.

Dem Abschluss sieht Lea Bucher relativ gelassen entgegen. Sie sei gut unterwegs, sagt sie. Wahrscheinlich könne sie danach im Betrieb bleiben. «Das ist schön. Ich denke aber, dass ich mit der Zeit in Richtung Büro wechseln werde. Die Arbeitsvorbereitung interessiert mich, und ich kann mir gut vorstellen, entsprechende Weiterbildungen zu absolvieren.» Als Frau sei es in der Werkstatt auf Dauer körperlich schon etwas streng, begründet sie. Und die Weiterbildung sei für sie eine super Perspektive – egal, ob es mit dem Profifussball klappt oder nicht.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.fcl-spitzenfussballfrauen.ch

→ www.spichtig-schreinerei.ch

Lea Bucher arbeitet in der Werkstatt der Walter Spichtig AG in Sachseln OW.

Bild: PD



FEINHEITEN HABEN ÜBER DIE RÄNGE ENTSCHEIDEN

219 Papierrollen-Halter sind im Rahmen des Talent-Wettbewerbs 2021 des Lehrbetriebsverbunds Schreinermacher eingegangen. Vier Experten haben bei jedem Stück 16 Indikatoren angeschaut und bewertet.

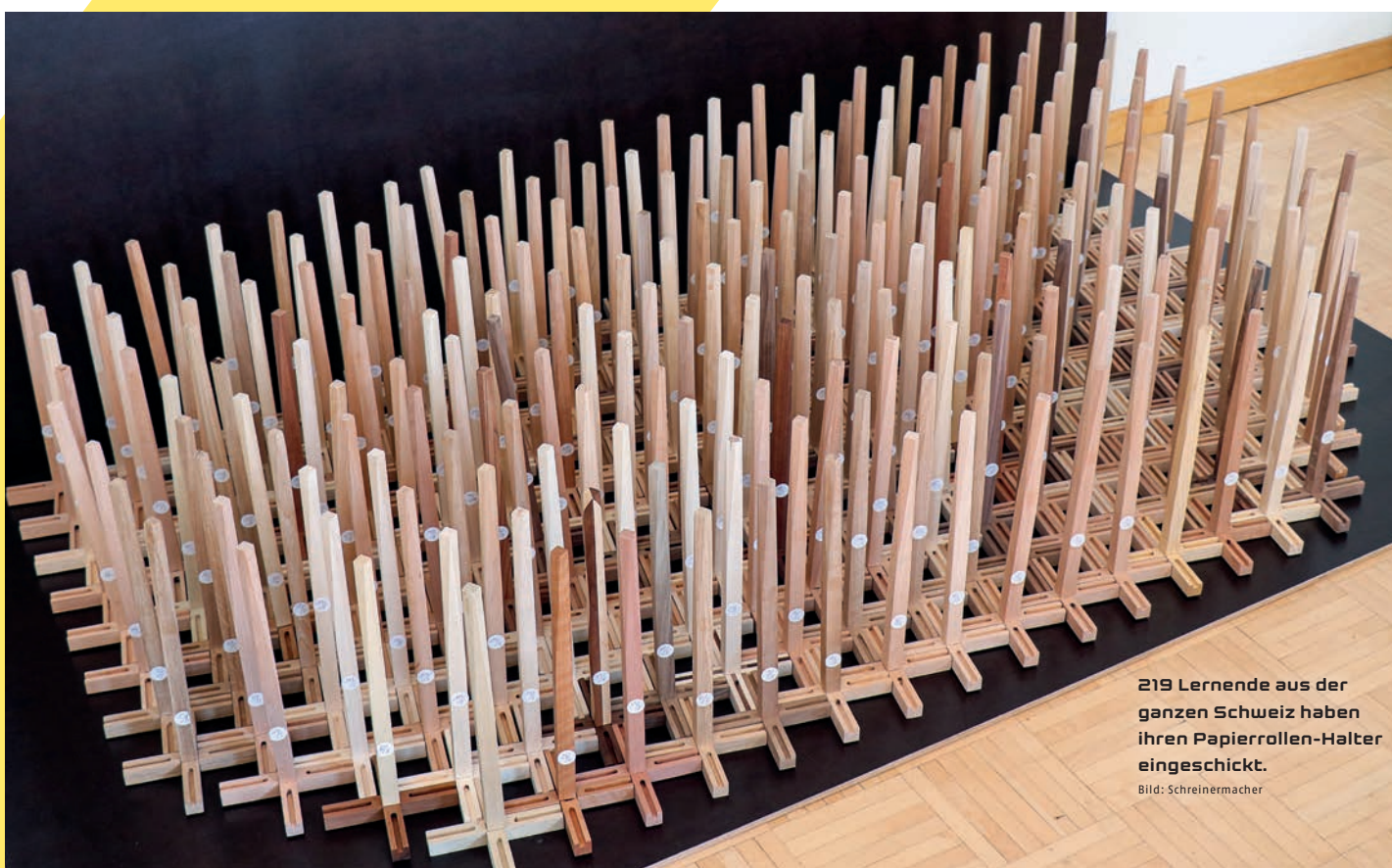
280 Lernende aus der ganzen Schweiz haben sich für den Talentwettbewerb 2021 des Lehrbetriebsverbunds Schreinermacher angemeldet. 219 haben das Aufgabenstück, einen Papierrollen-Halter, auch eingeschickt. Vier Experten haben nun während zweier Tage alle Objekte genau angeschaut. Zu bewerten galt es sechs Kriterien mit 16 Indikatoren. Dies ergab über 3500 Positionen, welche bestimmt werden mussten. Trotz der detaillierten Bewertungen fielen die Entscheidungen sehr knapp aus, wie Christian Mettler, Organisator des Wettbewerbs und Geschäftsführer des Verbunds, sagt. «Wir sind mit der Anzahl Teilnehmenden sehr zufrieden. Letztes Jahr waren es 70, nun über 200.» Pro Kategorie erhalten die sechs Besten einen Sachpreis. Die ganzen Ranglisten sind online abrufbar. NDO

→ www.schreiner-talent.ch

TALENT-WETTBEWERB 2021

DIE GEWINNER

- **1. Lehrjahr:**
 1. Lennart Wychmann, 85 Punkte (von maximal 100); Lehrbetrieb Schreinerei Ryser, Rickenbach LU.
 2. Gianna Bartlome, 79,5; Ed. Kuhn AG, Matten bei Interlaken BE.
 3. Simone Pizzulli, 77,3; Schreinerei und Bestattungen Bänninger GmbH, Bettlach SO.
- **2. Lehrjahr:**
 1. Fabio Hugentobler, 90,5 Punkte; Schreinerei Kasper AG, Weinfelden TG.
 2. Lucy Wingeier, 89,8; Besson SA Charpente-Menuiserie, Verbier VS.
 3. Adrian Stettler, 89,0; Kipfer Schreinerei AG, Gwatt/Thun BE.
- **3. und 4. Lehrjahr:**
 1. Robin Achermann, 92,5 Punkte; Vogel Design, Ruswil LU.
 2. Loïc Santschi, 90,3; Menuiserie Kaufmann SA, La Cibourg NE.
 3. James Kienholz, 90,0; Ed Kuhn AG, Matten bei Interlaken BE.



219 Lernende aus der ganzen Schweiz haben ihren Papierrollen-Halter eingeschickt.

Bild: Schreinermacher



Die Bar und die passenden Hocker sind aus altem Lärchenholz.

Bild: TM Schreinerei



INTERVIEW MIT

Ursin Fontana, 19, aus Masein im Kanton Graubünden. Er macht die Lehre bei der TM Schreinerei in Zillis GR und schliesst sie im Sommer ab. In seiner Freizeit spielt der Bündner Fussball bei den A-Junioren des FC Thuis-Cazis. Zudem ist er gerne in der Natur unterwegs und fotografiert Wildtiere. Als bestes Bild ist ihm bisher ein Foto von jungen Wölfen gelungen, wie er sagt. Zudem absolviert er gerade die Ausbildung zum Jäger. Das sei für ihn kein Widerspruch, sondern gehöre zusammen. Er sei mit der Jagd aufgewachsen, erzählt Fontana.

«DIE HOCKER SIND AUS ALTEN BRETTERN UND BALKEN»

Seit er im vierten Lehrjahr ist, darf Ursin Fontana immer mehr Aufträge selbstständig erledigen. So auch vier Barhocker aus Lärchen-Altholz. Sein Lehrbetrieb, die TM Schreinerei in Zillis GR, hat die fertigen Hocker auf Instagram gepostet.

Wie bist du zum Auftrag für die vier Barhocker gekommen?

URSIN FONTANA: Mein Lehrbetrieb war an einem Umbau eines alten Hauses beteiligt. Als es um die Küche mit einer Bar ging, erhielt ich den Auftrag für die vier Hocker. Bei allem anderen habe ich mitgeholfen.

Konntest du alles alleine bewältigen?

Nicht ganz. Ich habe ab der Planung übernommen. Bei der Arbeit am CNC-Bearbeitungszentrum hatte ich allerdings Hilfe vom Maschinisten. Als Lernender darf man ja nicht so oft an die CNC. Die Sitzflächen haben wir etwas eingelassen, da hat mir der Spezialist geholfen. Den Rest, wie zum Beispiel die Zinkenverbindungen, habe ich selbst gemacht. Es ist schön, wenn man einen Auftrag von A bis Z abwickeln darf. Seit ich im vierten Lehrjahr bin, erhalte ich immer mehr Verantwortung.

Hat es bei der Arbeit irgendwelche Herausforderungen oder Probleme gegeben?

Da wir für die Hocker alte Bretter und Balken des umzubauenden Hauses verwendet haben, war nur eine begrenzte Menge Holz und nur eine kleine Auswahl vorhanden. Das war das Schwierigste. Denn das Lärchen-Altholz hat einige unschöne Kanten und Risse. Aber die fertigen Stühle sehen recht cool aus.

Bist du im Alltag mehr in der Werkstatt oder auf dem Bau?

«
**ICH ARBEITE SEHR
 GERNE AUF DEM
 BAU, ABER AUCH
 MIT MASSIVHOLZ.
 SPANPLATTEN
 FINDE ICH EHER
 LANGWEILIG.**
 »

Mittlerweile ist das ausgeglichen. Es kommt auf das Lehrjahr an. Zu Beginn der Ausbildung war ich viel auf den Baustellen, vor der Teilprüfung habe ich aber mehr im Betrieb gearbeitet und geübt.

Welche von allen Schreinerarbeiten machst du am liebsten?

Ich bin sehr gerne auf dem Bau. Zudem finde ich die Arbeit mit Massivholz toll. Dafür mag ich Spanplatten weniger. Die finde ich etwas langweilig.

Du stehst kurz vor dem Berufsabschluss. Bist du froh, dass du die Ausbildung bald geschafft hast?

Die vier Jahre waren wirklich eine tolle Zeit. Aber ich bin froh, dass ich sie nun bald hinter mir habe.

Du hast gerade deine IPA, die individuelle praktische Arbeit, beendet. Was hast du hergestellt?

Einen relativ grossen Esstisch mit einer Eckbank. Das Besondere war, dass die Rücklehne über viele Lehnen verfügt, die man beliebig einsetzen kann. Das heisst, man kann so viele Lehnen platzieren, wie man möchte. Maximal können bis zu acht Leute Platz nehmen.

Hast du Tisch und Bank für dich respektive deine Eltern gebaut?

Nein, das war ein Kundenauftrag von meinem Lehrbetrieb. Für mich selber habe ich mal eine Arvenkommode hergestellt.

Wie gefällt es dir in deinem Lehrbetrieb? Wie viele Mitarbeitende seid ihr?

Tiptopp, ich kann nicht klagen. Der Betrieb hatte auch den Ausschlag für die Schreiner-Ausbildung gegeben. Ich hatte noch als Zimmermann geschnuppert. Aber als ich den Vertrag hier bekommen hatte, war der Fall klar. Wir sind ein relativ kleiner Betrieb mit 19 Mitarbeitenden. Davon sind drei EFZ-Lernende und ein angehender Schreinerpraktiker. Der Platz ist eher be-

schränkt, deswegen wird die Bude demnächst umgebaut und vergrössert.

Wie geht es bei dir nach dem Lehrabschluss weiter?

Ich möchte die Berufsmatur absolvieren, in einem Jahr durchgehend. Ich werde an fünf Tagen in der Schule sein und relativ viele Ferien haben. Eventuell werde ich daneben noch arbeiten. Nach der BMS muss ich ins Militär. Weiter habe ich noch nicht geplant. Das nehme ich vorzu.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.bergschreiner.ch

«
**ZUERST MACHE
 ICH DIE BERUFS-
 MATURA, DANN
 MUSS ICH INS
 MILITÄR.**
 »



SCHUBLADEN GIBT ES IN ALLEN VARIATIONEN

25 Lernende haben am Wettbewerb des Berufsbildungszentrums Herisau und des Schreinermeisterverbandes beider Appenzell teilgenommen. Sie stellten Objekte zum Thema Schubladen-Variationen her.

Alle drei Jahre führt das BBZ Herisau in Zusammenarbeit mit dem Schreinermeisterverband beider Appenzell anlässlich der Freizeitarbeiten-Ausstellung einen Schreinerwettbewerb durch. Der Startschuss für die diesjährige Ausstellung war letzten Herbst, als Thema wurde «Schubladen-Variationen» vorgegeben. Ansonsten seien die Lernenden völlig frei gewesen, heisst es in einer Mitteilung. 25 Schreinerlernende haben sich in den Kategorien (1./2. sowie 3./4. Lehrjahr) beteiligt. Daniel Ackermann, Präsident des Schreinermeisterverbandes beider Appenzell, lobte bei der Rangverkündigung das hohe Niveau der Arbeiten.

EIN LANDSCHAFTSBILD ALS ZIERDE

Überragender Sieger war Jann Diebold aus Walzenhausen. Der Auszubildende im dritten Jahr der Anhorn AG, Heiden/Wolfhalden, kreierte eine Kommode mit vier Schubladen, deren blaue Deckflächen ins Auge springen. In aufwendiger Laubsägenarbeit hat er eine Landschaft mit Tannen, Tieren und zwei Fallschirmspringern ausge-

schnitten und aufgeleimt. Die restliche Fläche füllte er mit blauem Epoxidharz, wodurch diese wie ein eindunkelnder Himmel scheint. Zudem sind die Flächen entlang der Diagonalen zueinander angewinkelt. Das macht die Verarbeitung anspruchsvoll und sorgt auch für eine Leichtigkeit und einen lebendigen Eindruck.

«Eine schräge Frau braucht ein schräges Möbel», kommentierte Nadine Brülisauer aus Brülisau (Koch Möbelhandwerk AG, Gonten) ihr Sideboard, mit dem sie es auf den zweiten Rang schaffte. Im dritten Rang platzierte sich Zeno Fässler aus Appenzell (Holzin AG, Appenzell). Seine gewellte Kommode erinnerte die Jury an ein Wellblech, nur viel edler und hochwertiger.

Auf den ersten Blick sieht man beim Möbel von Rahel Zellweger aus Teufen (Thomas Sutter, Haslen) ein schlichtes Salontischchen aus Nussbaumholz. Man muss testen, auf welcher Seite sich wo eine Schublade öffnet – eine gelungene und kreative Spielerei, die ihr den Sieg in der Kategorie 1./2. Lehrjahr einbrachte. Die konische Form verleiht dem Möbel Leichtigkeit und erhöht den Schwierigkeitsgrad. Zweite wurde Lea Preisig aus Schwellbrunn (Blumer Schreinerei AG, Waldstatt). Die Jury lobte ihre Arbeit als eine sensationelle Schubladen-Kreation. Ihrem Salontisch sieht man die Schubladen nicht an. Mit Marcel Fuchs aus Schlatt (M. Mazenauer AG, Meistersrüte) schaffte es ein Lernender im ersten Jahr als Dritter aufs Podest. Sein TV-Möbel aus massiver Eiche sei eine Wucht. Laut Jury mit einer grandiosen Oberfläche und speziellen Effekten. 57

→ www.berufsschule.ch



Die Besten der zwei Kategorien mit dem Siegerobjekt von Jann Diebold: Marcel Fuchs (von links), Lea Preisig, Rahel Zellweger, Nadine Brülisauer, Zeno Fässler (vorne links) und Jann Diebold (vorne rechts).

Bild: Clemens Fässler

FANTASIEVOLL UND MODERN MUSS ES SEIN

38 Lernende im dritten Jahr aus dem Kanton Graubünden haben am freiwilligen Wettbewerb «Holz kreativ» teilgenommen. Die Vorgabe lautete, ein modernes Möbel zu entwerfen, was ihnen gut gelungen ist.

Seit dem Jahr 2000 organisieren die Schreiner-Fachlehrer der sechs Gewerbeschulen des Kantons Graubünden mit Unterstützung des VSSM Graubünden den freiwilligen Wettbewerb «Holz kreativ» für die Schreinerlernenden EFZ des dritten Lehrjahres sowie die Schreinerpraktiker EBA. Im letzten Jahr wurde der Anlass von der Coronapandemie durchgeschüttelt. Leider konnten die Bewertung und die Eröffnungsausstellung damals nicht durchgeführt werden. In diesem Jahr habe es zwar erneut keine Ausstellung an der Gewerblichen Berufsschule in Chur gegeben, dafür hätten die Teilnehmenden ihre Werkstücke an ihrer Gewerbeschule abgeben können, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Objekte wurden bewertet und im kleinen Rahmen ausgestellt. Mit der Bewertung ist jedoch keine Rangfolge ableitbar. «Jedes Objekt bedeutet ein Erfolg, und jede Arbeit hat ihre eigene Geschichte», heisst es. Die Teilnehmenden erhielten für ihren Einsatz eine Anerkennung und ein Geschenk.

Ob in diesem Jahr die Möbel noch ausgestellt werden können, zum Beispiel an der Berufsausstellung Fiutscher im November, wird sich zeigen. «Deswegen möchten wir als Anerkennung für die Leistungen und Fähigkeiten unseres Bündner Schreiner Nachwuchses die Fotos der Möbel streuen und einem grösseren Publikum zugänglich machen», sagt Barbara Schuler-Rozzi, Präsidentin des VSSM Graubünden, zum Projekt. Der Fotograf und Schreiner Marco Cadonau hat die Objekte deswegen schön abgelichtet.

TISCH KÖNNTE ETWAS GRÖSSER SEIN

«Wir sollten ein modernes Möbel für den Wettbewerb designen. Also habe ich verschiedene Entwürfe gezeichnet und mich dann für den Tisch entschieden», erzählt zum Beispiel Simao Velhinho aus Davos (Lehrbetrieb Künzli Holz AG, Davos). Er habe sich für Eichenholz entschieden, da er es für diese Arbeit am schönsten fand. «Mit dem Tisch bin ich im Grossen und Ganzen zufrieden. Nächstes Mal würde ich ihn aber etwas grösser machen.»

Bono Jacomet aus Surrein (Coray Holzbau AG, Ilanz) wollte ein schlichtes Sideboard bauen, bei dem eine starke, dreidimensionale Wirkung durch die Verwendung von verschiedenen Materialien und Elementen entsteht, wie er erklärt. «Der mit Eiche furnierte Korpus enthält eine Schublade. Das Sideboard und die weisse Tür sind aus lackiertem MDF.»

NICOLE D'ORAZIO



Der Korpus im Sideboard von Bono Jacomet fällt auf.



Aufwendige Furnierarbeiten beim Objekt von Kerim Isæev.



Den Tisch aus Eiche hat Simao Velhinho entworfen.

Bilder: Marco Cadonau

WAS TUST DU BEI BESCHÄDIGUNGEN?

Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deinen richtigen Antworten und etwas Glück einen von vier Preisen, zur Verfügung gestellt von Makita.

AUFGABE

Bei der Verwendung von Massivholzfüllungen gibt es einiges zu beachten, damit es nicht zu Beschädigungen, wie auf dem Bild dargestellt, kommt. Bitte beantworte die zwei folgenden Fragen in mindestens einem Satz:

1. Welches sind die zwei wichtigsten Punkte, die du beim Herstellen einer Massivholzfüllung und deren Rahmen beachten solltest?
2. Welche Erklärung würdest du einem Kunden geben, der eine Beschädigung vorfindet, wie sie auf dem Bild dargestellt ist? Wie würdest du diesen Schaden beheben?

PREIS

1. bis 4. Preis: Je eine Akku-Bandfeile 18 V 9 mm inklusive 2 Akkus 5.0 Ah + Ladegerät von Makita im Wert von 639 Franken.



NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Mittwoch, 23. Juni 2021**, an:

SchreinerZeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich **ausschliesslich an Lernende!** Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.



LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG FRAGEN-MARATHON MAI

1. Als Primärwachstum der Bäume wird das Längenwachstum im ersten Jahr bezeichnet. Als Sekundärwachstum wird das Dickenwachstum nach dem ersten Jahr bezeichnet.
2. Fichtenholz hat zahlreiche Harzgänge und störende Harzgallen, wohingegen die Weisstanne keine Harzgallen aufweist.
3. Holzstücke, die eine so hohe Rohdichte haben, sinken im Wasser.
4. Konstruktiver und chemischer Holzschutz.
5.
 - Schärfe und allgemeiner Zustand der Schneiden
 - Drehzahl
 - Anzahl Schneiden
 - Vorschubgeschwindigkeit

- Zerspanungsrichtung (Gleichlauf oder Gegenlauf)
- Werkzeugbesonderheiten (z. B. Spiralmesserwelle)
- Werkstoffbesonderheiten

151 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON ALLCHEMET)

1. Preis: Technocraft-Werkzeugkiste Pro Flex Premium, 170-teilig, im Wert von 1290 Franken: Nino Berter, Rueras.

2. Preis: Technocraft-Werkzeugkiste Pro Flex 170-teilig (899 Franken): Roman Rutishauser, Hugelshofen.

3. Preis: Technocraft-Alu-Werkzeugkoffer Pro Wood 4 (500 Franken): Melanie Truffer, Russerberg.

Makita[®]

XGT
40V **Li-ion**
max

**Starke
Leistung**

**Hohe
Widerstandsfähigkeit**

**Digitale
Kommunikation**

Bohrhammer
HR002G

Säbelsäge
JR001G

Schlagschrauber
TW001G

Bohrschrauber
DF001G

Schlagschrauber
TD001G

Schlagbohrschrauber
HP001G

Winkelschleifer
GA004G / GA005G / GA012G /
GA013G

Handkreissäge
HS004G

MAKITA SA
Chemin du Vuasset
CH-1028 Préverenges
Schweiz